

Stadtschreiber-Tagebuch

Nur drei Tage: eine (Nach-) Leselenz

Bevor in der nächsten Woche Dominik Dombrowski als neuer Stadtschreiber ins Molerhiisli einzieht, schrieb uns die erste Gisela-Scherer-Stipendiatin Odile Kennel, die Hausach im Mai verließ und nun für den Hausacher Leselenz zurückkehrte, unseren Lesern noch eine »Nachzügler-Kolumne«:

Wie es ist, wieder in Hausach zu sein, wurde ich während des Leselenzes gefragt, und ich antwortete: So, als sei ich nicht zu Besuch, sondern kurz weg gewesen, nur dass jemand in den drei Tagen meiner Abwesenheit Schwarz in die knallgrünen Frühlingsfarben gemischt hat, die Wälder ergießen sich sommerlich träge ins Tal, im Ort Rosen, Jasmin und Wanderer, die ein Comiczeichner durch die Szenerie spazieren lässt.

Anschlussfehler nennt man das beim Film, eben war noch Frühling und drei Tage später schon Sommer, das hätte der »continuity« doch auffallen müssen! Manchmal frage ich mich, wie es sein wird, wenn ich irgendwann nicht mehr in meiner Berliner Wohnung lebe, die seit sagenhaften 14 Jahren mein Zuhause ist (nie lebte ich so lange an einem Ort, geschweige denn in einer Wohnung), und nun bekam ich eine Ahnung davon: Ich lief (im süddeutschen Sinn) am Molerhiisli vorbei, an meiner Terrasse, die nicht mehr meine Terrasse ist (auch hier ein Anschlussfehler, wie konnte all das Grün um den Teich herum in drei Tagen so mächtig werden?), sah den Wäscheständer, den blauen Tisch mit den Stühlen und hatte das Gefühl, auf mein Leben zu blicken, auf mein Leben oh-



**Odile Kennel,
Gisela-Scherer-Stipendiatin 2013**

ne mich. An unterschiedlichen (vertrauten) Orten, in unterschiedlichen Sprachen ist man ein unterschiedlicher Mensch, man geht einen Schritt zur Seite und schlüpft in diese andere Facette ein und derselben Person, Gesten, Mimik, Stimmlage verändern sich, und je nachdem, wie kurz oder lang man nicht an diesem Ort, in dieser Sprache war, dauert es kürzer oder länger, bis man sich in dieser anderen Person erkennt.

Ich bin beim Umsteigen in Offenburg »umgeschlüpft«, als die ersten badischen Klänge mein Ohr erreichten, erkannt habe ich mich sofort, ich war ja nur drei Tage weg. Und zu jedem (vertrauten) Ort gehört eine Geografie, die sich in den Körper einschreibt, eine Art Landkarte, die nur darauf wartet, ausgebreitet zu werden. Ich lief (im süddeutschen Sinn) durchs Breitenbachtal (natürlich auch hier: Anschlussfehler), und die Karte entfaltete sich, eine topografische Karte im Maßstab 1:10000, ziemlich detailliert also. Ich war mir nicht mehr sicher, ob ich wirklich zum Leselenz eingeladen war oder ob ich hier wohnte und den Leselenz besuchte. Inzwischen bin ich nach Berlin zurückgekehrt, aber ich weiß: In drei Tagen werde ich wieder in Hausach sein.

ODILE KENNEL